

dein weg in studium und beruf



Erfolgreich starten

# Erste Tage in der Ausbildung

## **Orientieren**

Berufe in der Werbung und  
im Marketing

## **Arbeitsmarkt**

Beste Aussichten:  
Zahnärzt\*innen

## **Berufsbild**

Was macht ein  
Mathematiker?



Editorial

# LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,



ede\*r vierte Abiturient\*in entscheidet sich laut Bundesinstitut für Berufsbildung nach dem Schulabschluss für eine Ausbildung. Eine solche bedeutet neben einem direkten Einstieg in die Praxis in der Regel auch mehr (finanzielle) Unab-

hängigkeit. In vielen Ausbildungsberufen werden sogar bevorzugt Azubis mit Hochschulreife gesucht. Deshalb stellt eine Ausbildung für viele Abiturient\*innen eine attraktive Alternative zum Studium dar.

Ist ein Ausbildungsplatz gefunden und der Vertrag unterschrieben, geht es richtig los. Der erste Arbeitstag bringt viel Spannendes, aber auch Ungewisses mit sich. Um „Fettnäpfchen“ zu vermeiden, hilft es, gut vorbereitet zu sein und vorab einige Fragen zu klären: Was ziehe ich an? Wie komme ich pünktlich hin? Wie verhalte ich mich? Als frischgebackene\*r Auszubildende\*r gibt es zudem viel Organisatorisches zu klären: vom Girokonto bis zu Versicherungen. Damit dein Ausbildungsstart gut gelingt, findest du im Fokus dieses abi>> Magazins hilfreiche Tipps.

Und nach dem ersten Arbeitstag heißt es: Feierabend! Erst mal entspannen – egal ob am Smartphone, vor dem Fernseher, oder bei einem Spaziergang durch die Stadt. Da begegnet dir sicher das nächste Thema dieses Hefts: Werbung. Sie umgibt uns fast überall, in den sozialen Medien, im TV oder auf Plakaten. Welche Berufe es in diesem Bereich gibt, berichten wir ab Seite 6. Zudem gehen wir der Frage nach, wie der Arbeitsmarkt für Zahnmediziner\*innen aussieht. Nicht zuletzt gibt ein Mathematiker Einblicke in seinen Berufsalltag.

**Viel Spaß beim Lesen wünscht  
die abi>> Redaktion**

**Wichtiger Hinweis:** Eine barrierefreie HTML-Version der Inhalte des Magazins ist im Internet verfügbar unter: <https://abi.de/bezugsmoeglichkeiten/pdf-inhalte/abi-3/2021-ausbildungsstart>



## ORIENTIEREN

### Strategie, Kreativität und Technik

Ob auf Plakaten, im Fernsehen oder in den sozialen Medien: Werbung umgibt uns überall! ..... **6**



## IM FOKUS

### Ein neuer Lebensabschnitt

Die ersten Tage im Beruf sind immer spannend. abi>> gibt Tipps für den perfekten Start. .... **10**



## ARBEITSMARKT

### Mit der Lizenz zum Bohren

Zahnmediziner\*innen dürfen sich über einen stabilen Arbeitsmarkt freuen. .... **22**



**ÜBERSICHT**

**Berufe in der Werbung und im Marketing**

Die abi>> Übersicht zeigt, welche Berufe es im Marketing und in der Werbung gibt. .... **8**



**PERSONALERSTATEMENTS**

**Keine Angst vor Fehlern**

Selbstbewusst oder besser etwas zurückhaltender auftreten? Was kommt bei Arbeitgebern gut an? .... **18**



**PROMI-INTERVIEW**

**Chris Tall**

Im Interview mit abi>> spricht Chris Tall über seine Anfänge als Comedian. .... **27**

**ORIENTIEREN**

Strategie, Kreativität und Technik

Produkte auf den Markt bringen und zielgruppen-gerecht kommunizieren – darum geht es in der Werbung und im Marketing. .... **6**

Berufe in der Werbung und im Marketing

Von Art Direktor\*innen bis hin zu Mediengestalter\*innen – welche Berufe gibt es in der Werbung? ..... **8**

**IM FOKUS**

**Ein neuer Lebensabschnitt**

Die ersten Tage in der Ausbildung bringen viele Herausforderungen mit sich. abi>> erklärt, wie du dich am besten vorbereitest. .... **10**

**„Sei du selbst!“**

Tabea Schönagel (20) berichtet, was sie in den ersten Tagen ihrer dualen Ausbildung zur Handelsfachwirtin erlebt hat. .... **14**

**„Ich wusste, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe“**

Volkan Cakici fühlt sich in seiner schulischen Ausbildung zum Medizinisch-Technischen Radiologieassistenten sehr wohl und gibt Tipps. .... **16**

**Keine Angst vor Fehlern**

abi>> hat drei Ausbildungsverantwortliche gefragt, was sie von frischgebackenen Azubis erwarten. .... **18**

**Finanzierungshilfen in der Ausbildung**

Diese Übersicht listet Finanzierungshilfen für Auszubildende. .... **20**



**ARBEITSMARKT**

Mit der Lizenz zum Bohren Stabile Nachfrage statt Überangebot an Fachkräften: So präsentiert sich seit einigen Jahren der Arbeitsmarkt für Zahnmediziner\*innen. .... **22**

**„Große Verantwortung, viel Freiheit“**

Schneller als erwartet konnte Anne Bayer (35) eine eigene Zahnarztpraxis übernehmen. .... **24**

**WAS MACHT EIN ...?**

**...Mathematiker**

Wie viel wird die Kfz-Ver-sicherung im kommenden Jahr kosten? Das berechnet Oliver Beerlage (34). .... **26**

**WEITERE RUBRIKEN**

Editorial ..... **2**  
 News ..... **4**  
 Interview Chris Tall / Impressum ..... **27**  
 Vorschau/Leseraktion ... **28**



Foto: Katharina Kemme

### Neuer Studiengang an der Hochschule Hof

## Dualer Soziologie- Studiengang

Die Hochschule Hof bietet ab dem Wintersemester 2021/22 erstmalig den dualen Bachelorstudiengang „Wirtschafts- und Organisationssoziologie“ an. Bewerbungen sind seit Mai 2021 möglich.

Laut Hochschule ist es der erste Soziologie-Studiengang, der rein berufs- und praxisorientiert aufgebaut ist. Angeboten wird er ab dem Wintersemester 2021/22 in dualer Form an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hof. Interessierte können den Studiengang entweder parallel zu einer kaufmännischen Ausbildung (ausbildungsintegriert) oder als angestellte\*r Student\*in bei einem Unternehmen oder einer Organisation (praxisintegriert) absolvieren.

Der Fokus liegt neben der methodischen Ausbildung auf Themenbereichen wie Qualitätsmanagement, Management sozialer Innovationen, Nachhaltigkeit und bürgerschaftlichem Engagement.

Dieses duale Studium eignet sich für Interessierte, die gerne mit anderen zusammenarbeiten, sich für Dinge engagieren und in Unternehmen und anderen Organisationen kreative Ideen umsetzen möchten.

#### Mehr Infos:

Hochschule Hof  
[hof-university.de/studieninteressierte/  
studienangebot.html](https://hof-university.de/studieninteressierte/studienangebot.html)



Das ist  
der nächste  
abi>> Chat:  
16. Juni 2021:  
Studien-  
finanzierung

### Neue Studiengänge an der Uni Hohenheim

## Mit dem richtigen Studium die Zukunft gestalten

Mit „Sustainability & Change“ und „Digital Business Management“ starten an der Uni Hohenheim zum Wintersemester 2021/22 zwei neue wirtschaftswissenschaftliche Bachelorstudiengänge.

Die Studiengänge kombinieren Wirtschaftswissenschaften mit Themen der Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Die Studierenden lernen, im wirtschaftlichen Kontext auf die Herausforderungen der Zukunft zu reagieren. Absolvent\*innen des Studiengangs „Sustainability & Change“ können sowohl in Unternehmen Fuß fassen, deren Geschäftskonzept komplett auf Nachhaltigkeit ausgelegt ist, als auch in traditionellen Betrieben, die auf Nachhaltigkeit achten. Sie können in Bereichen wie Changemanagement, Nachhaltigkeitsmanagement, Produktentwicklung tätig werden, in Nachhaltigkeits-Agenturen oder auch in Ministerien, Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen (NGO).

„Digital Business Management“ ist eine Mischung aus Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik und soll Fach- und Führungskräfte ausbilden, die den digitalen Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft mitgestalten. Absolvent\*innen können zum Einsatz kommen, wenn es darum geht, neue Geschäftsmöglichkeiten durch digitale Technologien und Medien zu entwickeln oder mittels Digitalisierung Effizienz und Qualität zu steigern.

#### Mehr Infos:

Universität Hohenheim  
[uni-hohenheim.de](https://uni-hohenheim.de)



Foto: Martin Rehm

### Schnupperstudium

## Sommeruniversität an der TU Dresden

Schüler\*innen, die sich für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) begeistern, haben die Möglichkeit, das Studentenleben an der Technischen Universität (TU) Dresden in den Sommerferien eine Woche lang kennenzulernen. Die Anmeldung ist ab sofort möglich.

Die Sommeruniversität ermöglicht es Interessierten, Einblicke in Institute und Forschungseinrichtungen zu erhalten, Labore zu besichtigen und kleinere Projekte zu bearbeiten. Dabei können sie mit Wissenschaftler\*innen ins Gespräch kommen und mehr über aktuelle Forschungsarbeiten erfahren. Zusätzlich gibt es Einblicke in verschiedene Berufsfelder, außerdem stehen Veranstaltungen zu Studienfinanzierung, Wohnen und Bibliotheksführungen auf dem Programm.

Die Sommeruni findet virtuell vom 26. bis 30. Juli und vom 9. bis zum 13. August statt und vor Ort vom 16. bis zum 20. August. Eine Voranmeldung ist nötig und kann bis zum 9. Juli erfolgen. Die Teilnahmegebühr an den virtuellen Veranstaltungen beträgt 20 Euro, die Teilnahme an der Präsenzveranstaltung 70 Euro.

#### Mehr Infos:

TU Dresden  
[tu-dresden.de/sommeruni](https://tu-dresden.de/sommeruni)



Illustration: Marie Demme

### Berufliche Orientierung

## Virtual Work Experience

Die Praktikumsbörse „sprungbrett into work“ ergänzt das klassische Schülerpraktikum jetzt mit einer virtuellen Variante, mit der Schüler\*innen in Berufswelten eintauchen können.

Ausprobieren, was einem gefällt, ist der beste Weg, den Wunschberuf zu finden. Die frei zugängliche Software „Virtual Work Experience“, die für bayerische Berufs- und Mittelschulen zur Verfügung steht, soll nun das klassische Schülerpraktikum ergänzen.

Mithilfe eines Virtual-Reality-Systems können die Jugendlichen in Berufswelten der Metall- und Elektroindustrie sowie der Glasindustrie eintauchen. In virtuellen Werkstätten arbeiten sie an den Maschinen und erproben so ihre Fähigkeiten und Stärken wie Geschicklichkeit, technisches Verständnis sowie logisches und räumliches Denken.

Das virtuelle Projekt zeichnet sich durch zeitliche und räumliche Flexibilität aus und ermöglicht eine ortsunabhängige Berufsorientierung. Die benötigten VR-Brillen können als Klassensatz kostenlos ausgeliehen und ohne besondere Vorkenntnisse von Lehrkräften im Unterricht eingesetzt werden.

#### **Mehr Infos:**

sprungbrett bayern  
[sprungbrett-intowork.de/schueler/berufswelten-entdecken-mit-der-virtual-work-experience](https://sprungbrett-intowork.de/schueler/berufswelten-entdecken-mit-der-virtual-work-experience)

### Einblicke

## 21. bis 25. Juni: Campus MINT-Woche in Bremerhaven und Wismar

Vom 21. bis zum 25. Juni findet dieses Jahr die „Campus MINT-Woche“ an den Hochschulen Bremerhaven und Wismar statt. Das Angebot richtet sich an technikinteressierte Schülerinnen ab der 10. Klasse. Den Teilnehmerinnen werden verschiedene Studiengänge in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) vorgestellt. Sie erhalten zudem Einblick in die Labore des Campus.

Interessierte Schülerinnen haben zudem die Möglichkeit, Fragen an Studierende und Lehrende zu stellen oder an einem virtuellen Campusrundgang teilzunehmen. Die Veranstaltung wird voraussichtlich virtuell stattfinden. Eine kostenlose Voranmeldung ist auf der Website möglich. Schnell zu sein lohnt sich, denn die Zahl der Teilnehmerinnen ist auf 20 Personen begrenzt.

#### **Mehr Infos:**

Hochschule Bremerhaven &  
 Hochschule Wismar  
[open-mint.de](https://open-mint.de)

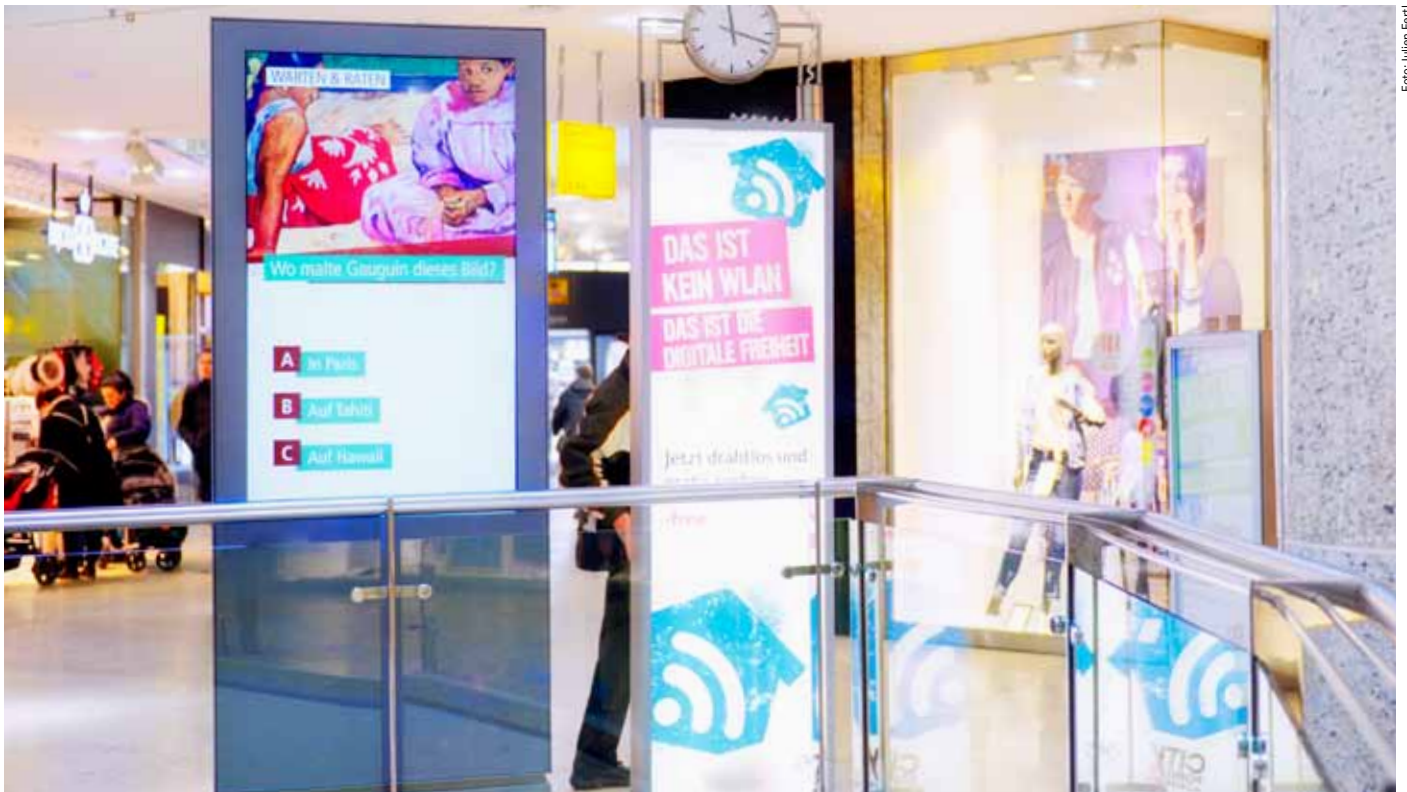


Foto: Julien Fert

Berufe in der Werbung und im Marketing erfordern oft betriebswirtschaftliches Know-how, kreative Ideen und ein gutes Gespür für Zielgruppen. Die Vielseitigkeit der Branche zieht auch viele Abiturient\*innen an.

Ich will was machen mit Werbung und Marketing

# Strategie, Kreativität und Technik

Produkte auf den Markt bringen und zielgruppengerecht kommunizieren – darum geht es in der Werbung und im Marketing. In dieser Branche eröffnen sich gleich mehrere Tätigkeitsbereiche für Abiturient\*innen.



erbung und Marketing ist ein großes Feld, das ist auch Moritz Kleiser (24) bewusst geworden. „Weil ich

den kreativ-technischen Bereich spannend fand, habe ich nach dem Abi zunächst eine Ausbildung zum Mediengestalter der Fachrichtung Bild und Ton gemacht. Dann habe ich gemerkt, dass ich doch lieber in die strategische Richtung und den wissenschaftlichen Bereich gehen möchte.“ Also entschied er sich für das Studium der Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Marketingkommunikation/Werbung an der Hochschule Pforzheim. Das fünfte von regulär sieben Semestern hat er nun erreicht.



Foto: Elke Oberst

**„Wir realisieren schon im Studium viele Projektarbeiten mit echten Kunden.“**

Moritz Kleiser

## Starke Marken aufbauen

Seit dem dritten Semester taucht Moritz Kleiser immer mehr in die Thematik Marketing und Kommunikation ein. „Wir haben strategische Fächer wie Marketing und Kommunikationscontrolling, aber auch eher kreative wie Grundlagen der Gestaltung“, erzählt er. Ziel ist, die Studierenden darauf vorzubereiten, ganzheitliche, marktgerichtete Kommunikationskonzepte zu entwickeln und starke Marken aufzubauen.

„Wir realisieren viele Projektarbeiten mit echten Kunden und können so das Gelernte gleich in der Praxis vertiefen. Das gefällt mir besonders gut an meinem Studium“, erzählt er. Demnächst steht für den 24-Jährigen ein komplettes Pflichtpraxissemester an. „Ich habe dafür schon die Zusage

einer großen Werbeagentur in Hamburg erhalten“, freut er sich.

Anstatt in einer Agentur könnte er auch in einer Marketing-, PR- oder Social-Media-Abteilung eines großen Unternehmens anfangen. Der nächste Schritt ist für ihn aber erst mal ein Master, zum Beispiel Creative Communication & Brand Management.

### Konzeption und Kreativität

Einen Überblick über die verschiedenen Bereiche des Berufsfelds Werbung und Marketing verschafft Markus Bremer vom Hochschulteam der Arbeitsagentur Göttingen. Er nennt vier große Hauptbereiche, zunächst die Konzeption. „Die allermeisten finden den Zugang hierzu über ein betriebswirtschaftliches Studium, denn Marketing ist ein Teilbereich dieser Fachdisziplin. Es bedeutet wörtlich, etwas auf den Markt zu bringen.“ Hier werden unter anderem Werbemittel geplant und Zielgruppen analysiert. Es geht dabei also mehr um Zahlen als um kreative Ideen, eine Affinität zur Mathematik sollten Interessierte daher mitbringen. Wer strategisch tätig sein möchte, ist demnach im BWL-Studium gut aufgehoben, spezialisiert sich währenddessen auf den Bereich Marketing und sattelt vielleicht noch einen spezialisierten Master auf.

Wer es weniger betriebswirtschaftlich angehen möchte, könnte über Studiengänge wie Wirtschaftspsychologie, Medien- oder Kommunikationswissenschaften in den Bereich Konzeption gelangen. Außerdem führen vereinzelte

Berufsausbildungen dorthin, wie der Experte bestätigt. „Kaufleute für Marketingkommunikation bestimmen Zielgruppen, analysieren Märkte und koordinieren die Prozesse in Werbeagenturen. Medienkaufleute wiederum sind eher bei Verlagen angestellt.“ Als weitere Optionen nennt er die Kaufleute für E-Commerce sowie Kaufleute für Dialogmarketing.

Bei zwei weiteren Teilbereichen von Werbung und Marketing kommt es hingegen ganz besonders auf Kreativität an. „Da wäre zunächst der große Bereich Design mit Studiengängen wie etwa Kommunikationsdesign, Grafikdesign oder Multimediadesign“, zählt Markus Bremer auf. Für potenzielle Bewerber\*innen hat er noch einen wichtigen Hinweis. „Weil es sich um Kreativstudiengänge handelt, ist in der Regel vorher eine Eignungsprüfung zu bewältigen. Die Anforderungen sind dabei oftmals hoch.“ Auf Ausbildungsebene ist hier Mediengestalter\*in Digital und Print einer der zentralen Berufe, und zwar in den Fachrichtungen „Gestaltung und Technik“ sowie „Konzeption und Visualisierung“.

### Der technische Bereich

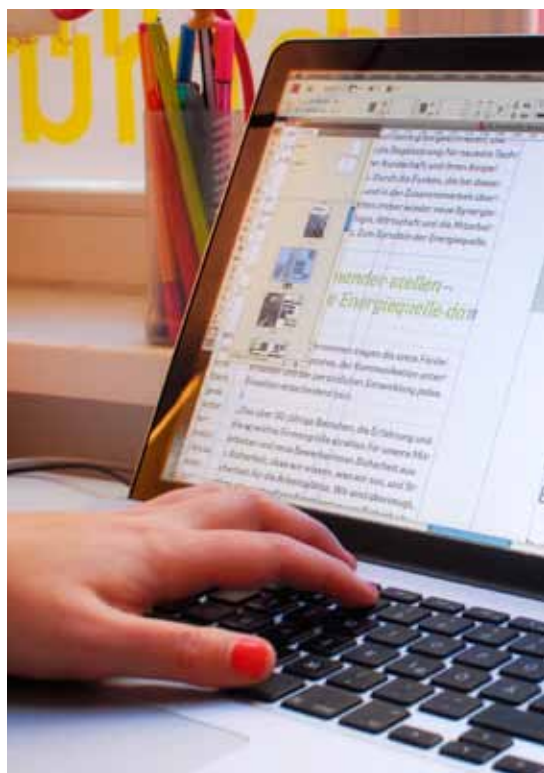
Ein weiterer großer Bereich von Werbung und Marketing ist die Technik. „Hier gibt es ebenfalls diverse Studiengänge wie etwa Medientechnik oder Druck- und Medientechnik“, weiß Markus Bremer. „Wer lieber eine duale Ausbildung machen möchte, könnte sich für die Berufe Mediengestalter Bild und Ton oder Medientechnologe entscheiden.“

Insgesamt sei Werbung gerade bei jungen Leuten wohl so beliebt, weil sie so allgegenwärtig ist. „Man wird ständig mit Werbung konfrontiert, Berufe mit Werbung kommen oft in den angesagten Serien von Streaminganbietern vor. Es hat etwas mit Kommunikation zu tun und man darf dabei kreativ und ein bisschen exzentrisch sein.“ So sind zumindest die Bilder in den Köpfen vieler Abiturient\*innen. In der Realität hat der Beruf zwar auch solche Aspekte, aber der Alltag spielt sich eher am Schreibtisch und am Rechner ab, oft verbunden mit Überstunden. Das sollte man nicht unterschätzen.

Und wie sehen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt aus? Im Jahr 2019 waren im Berufsfeld Marketing und Werbung insgesamt 441.000 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, ein Prozent weniger als im Vorjahr. „Der Berufseinstieg gestaltet sich aufgrund der großen Beliebtheit des Arbeitsfeldes oftmals nicht ganz einfach, denn die Konkurrenz um freie Stellen ist groß“, erklärt Claudia Suttner vom Team Arbeitsmarktberichterstattung der Bundesagentur für Arbeit. „Hochschulabsolventen, die in dieses Berufsfeld einsteigen möchten, brauchen ein hohes Maß an Eigeninitiative und sollten schon während des Studiums entsprechende Kontakte knüpfen.“ ●



„Berufe mit Werbung kommen oft in Serien vor. Die Realität sieht aber anders aus.“  
Markus Bremer



Die Arbeit am Rechner gehört in der Werbebranche zum Alltag.

>>mehr infos  
[www.abi.de](http://www.abi.de)

Kauffrau für Dialogmarketing  
**Gib Folgendes in die Suche ein:**  
**CodeDIMK**



Sales Engineering and Product Management  
**Gib Folgendes in die Suche ein:**  
**CodeSEAP**



Statements  
**Gib Folgendes in die Suche ein:**  
**CodePSST**



Übersicht

# Berufe im Bereich Werbung und Marketing

Die Palette möglicher Berufe ist breit – oft führen auch unterschiedlichste Zugangswege und Quereinstiege dorthin oder etwa eine Spezialisierung während des Studiums. Hier eine kleine Auswahl von **abi>>** für dich:



## Studienberufe

### Betriebswirt/in (Hochschule) – Marketing



**Aufgaben:** Die Marketingaktivitäten von Unternehmen, Organisationen und Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung planen, organisieren und überwachen  
**Mögliche Arbeitgeber:** Marketingdienstleister; Unternehmen nahezu aller Wirtschaftsbereiche; Verbände, Organisationen und Interessenvertretungen

### Ausstellungsdesigner/-in



**Aufgaben:** Ausstellungskonzeptionen für Messen, Leistungsschauen oder Museen planen und entwickeln und gestalterisch umsetzen  
**Mögliche Arbeitgeber:** Ausstellungs- und Kongressveranstalter, Museen, Werbeagenturen und Designateliers

### Art Director/-in



**Aufgaben:** Die Entwicklung von Werbe- und Marketingkonzepten steuern und deren Realisierung koordinieren  
**Mögliche Arbeitgeber:** Werbe- und Kommunikationsagenturen, freie Grafikdesign-Büros, On- und Offline-Medienverlage, Werbefilmproduktionsgesellschaften und Hersteller von digitalen Präsentationsmedien





## Ausbildungsberufe

### Designer/in (Ausbildung) – Grafik



**Aufgaben:** Grafische Kommunikationsmittel wie Anzeigen, Firmenlogos, Broschüren oder Internetauftritte entwerfen  
**Mögliche Arbeitgeber:** Werbe-, Medien- oder PR-Agenturen, Büros für Grafikdesign, Verlage, PR-Abteilungen größerer Unternehmen; größere Druckereien oder Satzstudios

### Kaufmann/-frau für Dialogmarketing



**Aufgaben:** Dienstleistungen im Bereich des Direkt- bzw. Telemarketings verkaufen. Kapazitäten bereitstellen, den Kundendialog organisieren, den Erfolg von Maßnahmen kontrollieren  
**Mögliche Arbeitgeber:** Callcenter, Service- und Kundencenter von Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen unterschiedlicher Wirtschaftsbereiche

### Mediengestalter/in Bild und Ton



**Aufgaben:** Medienproduktionen planen und an deren Durchführung beteiligt sein. Medienspezifische Produktionssysteme einrichten, Bild- bzw. Tonaufnahmen herstellen und bearbeiten. Dabei redaktionelle, technische und gestalterische Vorgaben berücksichtigen.  
**Mögliche Arbeitgeber:** Unternehmen der Filmwirtschaft, Rundfunkveranstalter, Medien- und Werbeagenturen

Illustration: Marie Demme





*Das Abitur ist geschafft und nun bist du bereit für den Start ins Berufsleben? abi>> gibt dir Tipps, wie du deinen Ausbildungsstart souverän meisterst.*

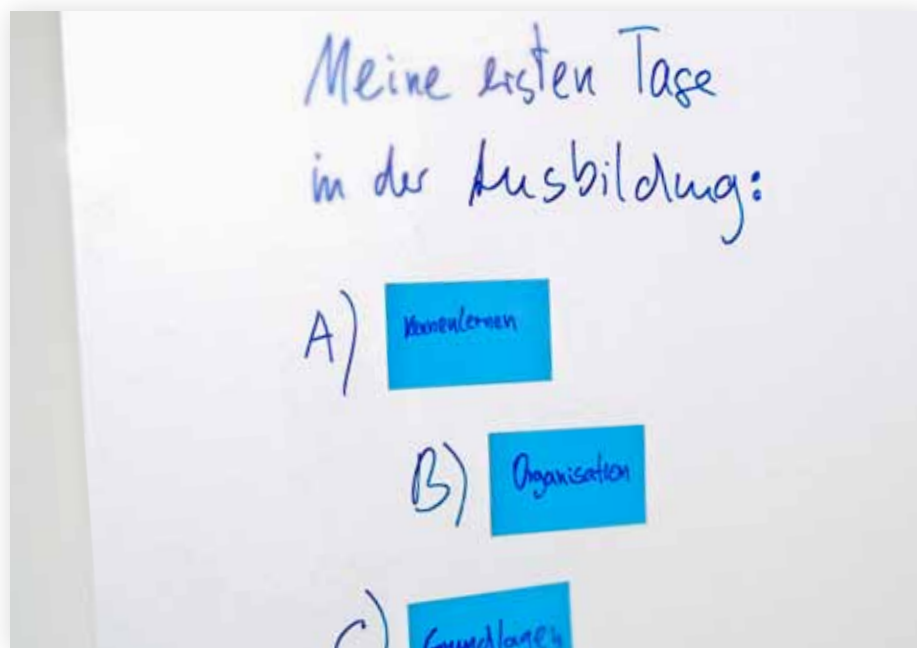


Foto: Hans-Martin Isler

### Ausbildungsstart

# Ein neuer Lebensabschnitt

Von der Schule in den Beruf – dieser Übergang bringt viele Umstellungen mit sich. Im Arbeitsleben warten plötzlich ganz andere Herausforderungen als im Klassenzimmer. **abi>>** erklärt, wie du dich am besten auf die ersten Tage in der Ausbildung vorbereitest.



Immer mehr junge Menschen entscheiden sich nach dem Abi für eine Ausbildung. Allein zwischen 2009 und 2019 stieg der Anteil der Studienberechtigten in der dualen Berufsausbildung von 20 Prozent auf knapp 30 Prozent. 2015 nahmen erstmals mehr Studienberechtigte als Hauptschulabsolvent\*innen eine duale Ausbildung auf. Die Gründe, warum sich Abiturient\*innen für eine Ausbildung

entscheiden, sind so vielfältig wie die möglichen Berufe. Volkan Cakici zum Beispiel möchte ohne Medizinstudium Menschen unterstützen, wieder gesund zu werden, und Tabea Schönnagel strebt zügig eine Leitungsposition im Einzelhandel an.

„Karrierperspektiven stehen bei allen Wegen offen, auch in der beruflichen Bildung“, fasst Andreas Pieper vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zusammen. „Schon während der ➤



Foto: privat

**„Ich möchte Menschen helfen, gesund zu werden.“**  
Volkan Cakici



Foto: Hans-Martin Isler

In den ersten Tagen deiner Ausbildung möchtest du sicher positiv auffallen. Pünktlichkeit, Freundlichkeit und Leistungsbereitschaft sind Charaktereigenschaften, die nie aus der Mode kommen und überall wertgeschätzt werden.



Foto: AS Fotografie

**„Mein Ziel ist eine  
Leitungsposition.“**  
Tabea Schönengel

Ausbildung können junge Erwachsene sich zum Beispiel mit Zusatzqualifikationen, Auslandsaufenthalten oder im Rahmen eines ausbildungsintegrierten dualen Studiums weiterqualifizieren und dem eigenen Lebenslauf eine individuelle Note verleihen.“ Und nach der Ausbildung ist noch längst nicht Schluss, im Gegenteil: Mit Aufstiegsfortbildungen können sich Azubis beruflich weiterentwickeln und Abschlüsse erlangen, die denen an Hochschulen gleichwertig sind. Mit guten Chancen auf dem Arbeitsmarkt: Der Bedarf an Fach- und Führungskräften insbesondere im mittleren Qualifikationssegment ist laut Andreas Pieper groß. „Hinzu kommen Betriebsinhaberinnen und -inhaber, die Nachfolgerinnen und Nachfolger suchen.“

**Zeig dich, wie du bist**

Bis es so weit ist, müssen Abiturient\*innen aber erst mal den Einstieg ins Arbeitsleben schaffen. Eine herausfordernde Zeit. Denn beim Übergang von der Schule in den Beruf werden die Weichen für die Zukunft gestellt. „Es hängt jetzt von einem selbst ab, welche Ziele, Wünsche und Pläne in den nächsten Jahren verwirklicht werden können, also wie viel Engagement,

Tatkraft und Ehrgeiz man investiert“, sagt Berufsberaterin Ines Keitel von der Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau-Wittenberg. „Es gilt nun, andere Menschen von sich zu überzeugen und den Anforderungen des Berufs gerecht zu werden.“ Dazu bedarf es einiger Vorbereitung.

Selbst wenn man durch den Bewerbungsprozess erste Kontakte geknüpft und Einblicke in das Unternehmen oder die Berufsfachschule erhalten hat, sollte man sich noch mal genau überlegen, wie man in den ersten Tag starten will, sagt Ines Keitel. Vor allem beim Start in eine duale Ausbildung: „Was werde ich anziehen, wie komme ich hin, was weiß ich bereits über die Unternehmenskultur und wie und wo erhalte ich darüber Informationen?“, listet sie auf. Dabei helfen Gespräche mit anderen Azubis, Freund\*innen und Familie, soziale Netzwerke sowie die Internetseiten der Firmen oder Berufsfachschulen.

**Viel Organisatorisches zu regeln**

„Nach wie vor sind Pünktlichkeit, Freundlichkeit, Selbstbewusstsein, Leistungsbereitschaft und Loyalität angenehme Charaktereigenschaften, und das nicht nur im Berufsleben.“ Sich aus Angst vor Fehlern zu verstellen, sollte man aber auf keinen Fall, sagen Personalverantwortliche. Stattdessen lieber offen ansprechen und fragen,



Foto: Edmund Schenk

**„Die Perspektiven  
sind gut.“**  
Andreas Pieper

was erwartet wird, oder thematisieren, womit man Schwierigkeiten hat, auch was Verhaltensweisen betrifft.

Die Berufsberaterin empfiehlt, eine Checkliste zu erstellen und abzuarbeiten. Denn bevor es mit der Ausbildung am ersten Tag losgeht, gibt es noch einige organisatorische Dinge zu erledigen. In jedem Fall benötigen angehende Azubis in einer dualen Ausbildung eine elektronische Lohnsteuerkarte, ein Girokonto, auf das der Arbeitgeber die Ausbildungsvergütung überweist, eine Krankenversicherung sowie einen Sozialversicherungsausweis. Zur Sozialversicherung zählen die Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen- und gesetzliche Unfallversicherung. Die Beiträge werden automatisch von der Vergütung abgezogen. „Als Azubi muss man sich selbst krankenversichern. Den Sozialversicherungsausweis bekommt man von der Krankenkasse und der Rentenversicherungsträger teilt die Rentenversicherungsnummer zu“,

erläutert Ines Keitel Für manche Ausbildungen, etwa im Pflegebereich, wird außerdem ein polizeiliches Führungszeugnis benötigt. Um eine Haftpflichtversicherung braucht man sich nur zu kümmern, wenn man nicht mehr über die Eltern mitversichert ist.

Um die eigenen Rechte und Pflichten als Azubi zu kennen, lohnt ein Blick in das Berufsbildungsgesetz und die jeweilige Ausbildungsverordnung. So müssen beispielsweise Ausbildungsmittel kostenfrei zur Verfügung gestellt werden – seit 2020 zudem Fachbücher, die Azubis bislang häufig selbst bezahlt haben. Darüber hinaus darf die monatliche Vergütung 550 Euro nicht unterschreiten. Durch die 2020 in Kraft getretenen Neuerungen im Berufsbildungsgesetz steht nun außerdem die Teilzeitausbildung – in Abstimmung mit dem Ausbildungsbetrieb – grundsätzlich allen Azubis offen. ●



Foto: Vöhrle

**„Es gilt nun, andere Menschen von sich zu überzeugen.“**

Ines Keitel



Foto: Hans-Martin Iseler



Foto: Peter Förster



Foto: Martin Rehm

*Keine Scheu vor Fehlern: Dein Arbeitgeber weiß, dass du nicht von Anfang an alles perfekt kannst. Deine Ausbildungszeit ist schließlich dazu da, um zu lernen. Wenn du dir bei einer Aufgabe unsicher bist, frage einfach noch mal nach.*

Steckbrief: Duale Ausbildung

# „Sei du selbst!“

Tabea Schönngel (20) absolviert eine duale, doppelqualifizierende Ausbildung zur Handelsfachwirtin bei der Schuhhandelskette Deichmann. Im Gespräch mit abi» erzählt sie, wie sie die ersten Tage ihrer Ausbildung erlebt und was ihr den Start erleichtert hat.



Foto: Tim Wraneschitz

*Welche Schuhtypen gibt es? Wo finde ich die Artikelnummer? Und wie gehe ich auf die Kund\*innen zu? Tabea Schönngel hat gerade zu Beginn ihrer Ausbildung viel Unterstützung von den Kolleg\*innen bekommen.*

## Wieso hast du dich für die Ausbildung entschieden?



„Sei du selbst und verstell dich nicht.“  
Tabea Schönngel

Als ich vor dem Abi bei der Berufsberatung war, schlug mir die Beraterin die Ausbildung zur Handelsfachwirtin vor, die sich speziell an Abiturienten richtet. Ich habe schon als Schülerin bei einem Bekleidungsunternehmen gejobbt und wusste, dass ich im Modebereich arbeiten und später eine Leitungsposition übernehmen möchte.

Als Handelsfachwirtin werde ich nicht nur zur Einzelhandelskauffrau ausgebildet, sondern gleichzeitig auf eine Karriere als Führungskraft vorbereitet. Meinen Ausbildungsvertrag habe ich kurz vor dem ersten durch Corona bedingten Lockdown unterschrieben. Ich bin sehr froh über den Ausbildungsplatz bei einem großen Unternehmen, das vermittelt mir ein Gefühl von Sicherheit. Außerdem ist die Ausbildung trotz zwischenzeitlicher Filialschließungen sehr gut organisiert.

## Wie hast du dich am ersten Tag der Ausbildung gefühlt?

Ich habe mich sehr auf den Start gefreut und dem Tag schon Wochen vorher entgegengefiebert. Als es endlich so weit war, bin ich den ganzen Tag mit einem Grinsen durch den Laden gelaufen. Ich kannte die Filiale von einem Probearbeitstag und wusste, dass hier ein entspanntes Arbeitsklima herrscht. Nervös war ich nicht.

## Wie wurdest du von deinen Kolleg\*innen im Team aufgenommen?

Alle Kollegen und Kolleginnen sind mir gegenüber sehr offen gewesen und haben mir von Anfang an ihre Unterstützung angeboten. Ich konnte mich jederzeit mit meinen Fragen an sie wenden – und ich hatte viele Fragen! Außerdem haben wir in den Filialen ein Patenmodell. Die Paten, die selbst vor Kurzem ihre Ausbildung abgeschlossen haben, wissen genau, wie wir frischgebackenen Azubis uns fühlen, und stehen uns als Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung.

## Wie lief der Start in der Berufsschule?

Der Unterricht am Bildungszentrum für Einzelhandel findet im Blockunterricht statt, ein Block dauert zwei Wochen. Ich finde das klasse, da ich mich dann ganz auf die Seminare konzentrieren kann und mich nicht gleichzeitig Arbeit und Schule widmen muss. Die anderen angehenden Handelsfachwirte habe ich bereits vorab kennengelernt. Die Atmosphäre in unserer Klasse ist sehr harmonisch. Man merkt, dass alle hier wissen, wo sie hinwollen. Dabei unterstützen wir uns gegenseitig. Vor Corona haben wir uns gerne nach dem Unterricht zusammengesetzt, aktuell tauschen wir uns regelmäßig via Videochat und über eine Messenger-Gruppe aus.



Foto: Julien Fert

Tabea Schönengel hat schon als Schülerin in Modegeschäften gearbeitet und wusste, dass sie später einmal in diesem Bereich arbeiten will. Handelsfachwirtin ist ihr absoluter Wunschberuf.

### Was waren die größten Herausforderungen zu Beginn?

Anfangs war es ein ungewohntes Gefühl, meinen Tagesablauf umzustellen und Erledigungen erst nach Feierabend machen zu können. Allerdings achtet meine Chefin darauf, dass ich neben mehreren langen Tagen zwei kurze Arbeitstage habe, an denen ich zum Beispiel Arzttermine wahrnehmen kann. Gerade zu Beginn lernt man wahnsinnig viel Neues: Wie gehe ich auf Kunden zu? Welche Schuhtypen gibt es? Welche Artikelnummer gehört zu welchem Schuhmodell? Meine Kollegen und regelmäßige Schulungen haben mir dabei geholfen, mich schnell zurechtzufinden.

### Welches Erlebnis der ersten Wochen ist dir am meisten im Gedächtnis geblieben?

Im zweiten Monat nach meinem Ausbildungsstart habe ich ein älteres Ehepaar bedient. Anschließend haben sich die beiden nach meinem Namen erkundigt. Das war ein sehr, sehr schönes Gefühl: Wow, zwei Kunden, die künftig nach mir fragen werden, wenn sie im Laden sind!

### Wie lautet dein Tipp für zukünftige Azubis?

Sei du selbst und verstell dich nicht. Jeder weiß, dass du gerade erst anfängst und noch ganz viel lernen musst. Fehler passieren, dafür reißt dir niemand den Kopf ab. Versuche, offen zu sein und Spaß zu haben bei dem, was du tust! ●



Foto: Ria Kipfmüller

Trotz zwischenzeitlicher Schließungen wegen Corona findet die Ausbildung der angehenden Handelsfachwirtin gut organisiert statt.

#### >>STECKBRIEF

**Name:** Tabea Schönengel

**Alter:** 20 Jahre

**Ausbildung:**

Kauffrau im Einzelhandel und Handelsfachwirtin im ersten Lehrjahr

**Ausbildungsbetrieb:**

Filiale der Schuhhandelskette Deichmann in Hamburg



Foto: privat

Auch wenn er sich an einen festen Stundenplan erst wieder gewöhnen musste: Volkan Cakici fühlt sich mit seiner Entscheidung für eine schulische Ausbildung sehr wohl.

Steckbrief: Schulische Ausbildung



Foto: privat

„Ich wusste, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe“

„Traut euch, euren Weg zu gehen!“  
Volkan Cakici

Eigentlich hatte Volkan Cakici (25) schon ein Lehramtsstudium begonnen, als er von der schulischen Ausbildung zum Medizinisch-Technischen Radiologieassistenten (MTRA) erfuhr. Heute ist er glücklich, sich gegen die Uni und für die Ausbildung entschieden zu haben.





Foto: Hans-Martin Isler

*Bedeutet eine schulische Ausbildung viel Theorie? Im Gegenteil – der 25-Jährige lernt als Medizinisch-Technischer Radiologieassistent (MTRA) alles für seine berufliche Zukunft von der Pike auf.*

### Wieso hast du dich für die Ausbildung entschieden?

Leider habe ich erst von der Ausbildung erfahren, als ich schon im Lehramtsstudium steckte. Eine Notlösung, denn eigentlich war es schon immer mein Wunsch, im medizinischen Bereich zu arbeiten. Der MTRA-Beruf bietet die Möglichkeit, Menschen mithilfe modernster, sich stetig weiterentwickelnder Technologie zu untersuchen bzw. zu therapieren, also einen wichtigen Teil zu ihrer Genesung beizutragen. Das hat mich sofort begeistert. In der Ausbildung lernen wir, verschiedene Röntgengeräte, Computertomografen (CT) und Magnetresonanztomografen (MRT) zu steuern und wir arbeiten in der Nuklearmedizin und der Strahlentherapie mit. Ebenso ist der Strahlenschutz ein ganz wichtiges Thema in der Ausbildung.

### Wie verlief dein Ausbildungsstart?

Ich hatte ein sehr lockeres Vorstellungsgespräch – woraufhin ich nicht mehr so aufgeregt war und mich auf die kommende Zeit freuen konnte. Unsere Schule organisierte einige Wochen vorher ein erstes Treffen, bei dem wir unseren Schulleiter und die anderen Auszubildenden kennenlernen und im Vorfeld vieles klären konnten.

### Wie hast du dich am ersten Tag der Ausbildung gefühlt?

Ich war aufgeregt – aber nicht im negativen Sinne. Ich wusste, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe. Der erste Tag war für mich eine Art Neuanfang. Ich freute mich, dass das Lernen endlich wieder losgehen konnte. Da die Schule gerade erst eröffnet worden war, merkte man, dass alles noch ganz neu und frisch war. Das war ein cooles Gefühl – gleich im ersten Jahrgang zu starten.

### Wie wurdest du von den anderen Auszubildenden und Lehrenden aufgenommen?

Ich bin sehr froh, dass unsere Dozenten uns bei Fragen immer unterstützen. Die Tür unserer Schulleitung sowie des Sekretariats stehen uns Auszubildenden immer offen. Zudem helfen wir uns untereinander. Viele von uns treffen sich, um gemeinsam für die Klausuren zu lernen – soweit es Corona erlaubt.

### Was war zu Beginn besonders herausfordernd?

Als ehemaliger Student musste ich mich erst mal wieder an einen geregelten Tagesablauf gewöhnen. Im Studium war ich freier in meiner Tagesgestaltung, nun war ich wieder an einen Stundenplan gebunden. Mir wäre der Übergang sicher leichter gefallen, wenn ich direkt nach dem Abi in die Ausbildung gegangen wäre.

### Wie lautet dein Tipp für zukünftige Azubis?

Traut euch, euren Weg zu gehen! Viele gehen davon aus, dass jeder nach dem Abitur studieren muss. Dabei gibt es so viele schöne Ausbildungsberufe. Ich kann jedem, der eine Ausbildung beginnen wird, nur sagen: Solange es sich für dich richtig anfühlt, lass dir da von niemanden reinreden – du machst genau das Richtige! ●

#### >>STECKBRIEF

**Name:** Volkan Cakici

**Alter:** 25 Jahre

**Ausbildung:** Medizinisch-Technischer Radiologieassistent (MTRA) im zweiten Lehrjahr

**Ausbildungsbetrieb:** Schule für medizinisch-technische Radiologieassistenten (MTRA) am Evangelischen Klinikum Bethel in Bielefeld

# Keine Angst vor Fehlern

Wie bereite ich mich am besten auf den Ausbildungsstart vor? Und welche Fehler sollte ich vermeiden? *abi»* hat drei Ausbildungsverantwortliche gefragt, was sie von frischgebackenen Azubis erwarten und wie ein guter Start gelingen kann.



Foto: privat

## Sabine Leonhardt

ist für die kaufmännische Ausbildung bei der Stuttgarter Lebensversicherung verantwortlich.

»» Wer sich für eine Ausbildung bei uns interessiert, sollte schon im Bewerbungsgespräch zeigen können, dass er sich mit der Branche, dem Unternehmen und dem Inhalt der Ausbildung auseinandergesetzt hat. Dann drohen in der Ausbildung keine bösen Überraschungen. Für uns zählen nicht allein Lebenslauf und Noten, sondern vor allem die Person dahinter. Von unseren Auszubildenden erwarte ich Lernbereitschaft und Engagement, Offenheit und Ehrlichkeit. Viele machen am Anfang den Fehler, sich zu sehr zurückzuhalten, und sind sehr schüchtern und verschlossen. Das macht es aber schwierig, sich in den Abteilungen zu integrieren.

Für den Start ist es außerdem hilfreich, wenn man sich im Vorfeld über die Gepflogenheiten in der Versicherungsbranche erkundigt: Welche Kleidung ist angemessen, wird geduzt oder gesiezt? Angst vor Fehlern müssen unsere Azubis nicht haben. Aus Fehlern lernt man, die gehören – vor allem am Anfang – dazu.

Als Ausbildungsverantwortliche beobachte ich, dass sich die Einstellung der jungen Menschen zur Arbeit verändert hat. Sie sind offener und ihre Ambitionen oft größer, als das früher der Fall war. Viele bringen die Bereitschaft mit, sich nach der Ausbildung weiterzuentwickeln und zum Beispiel ein Studium anzuschließen. <<



Foto: privat

## Hanna Zdebel

ist HR-Ausbildungsleiterin bei dem Industriepark-Betreiber Currenta.

»» Wir erwarten von unseren Auszubildenden vor allem Motivation und Vorfreude auf die Zeit bei uns. Sie starten bei uns in einen völlig neuen Lebensabschnitt mit vielen Herausforderungen und Aufgaben. Da ist neben der fachlichen Eignung besonders der Wille, Neues zu erlernen, ein wichtiger Erfolgsfaktor. Positiv ist es, wenn Auszubildende offen auf uns und vor allem auf die anderen Auszubildenden zugehen. Interessiert sein und Fragen stellen, gerade dann, wenn was unklar ist. Es wäre ein Fehler, wenn man durch falsche Zurückhaltung am Ende als desinteressiert wahrgenommen wird.

Vorab erhalten unsere Auszubildenden von uns eine ganze Menge an Informationen und Unterlagen, außerdem laden wir sie vor dem Start zu uns ein, damit sie das Unternehmen und ihre Ausbilder\*innen persönlich kennenlernen und dabei gleichzeitig schon einmal einen ersten Blick auf ihren späteren Ausbildungsplatz werfen können. Wenn dann der erste Tag gekommen ist, starten wir normalerweise mit einem gemeinsamen Event, bei dem sich die ganze Gruppe näher kennenlernen kann. Das war, zwar eingeschränkt, selbst unter strengen Hygienemaßnahmen im vergangenen Jahr möglich. Wer dann zudem noch die bereits angesprochene Vorfreude und Neugierde mitbringt, wird sicher einen erfolgreichen Start bei uns haben. <<



Foto: privat

## Uwe Ritthammer

leitet die Ausbildung bei dem IT-Dienstleister Datev eG.



Von unseren Auszubildenden erwarten wir Motivation, Engagement, Lust auf Neues, Offenheit und den Willen, selbstständig mit anderen im Team

zusammenzuarbeiten. Gerade der letzte Punkt ist sehr wichtig: Dass man sich mit seinen individuellen Fähigkeiten in ein Team einbringt, dort eigenständig Aufgaben übernimmt, die anderen aus eigenem Antrieb heraus unterstützt und von sich aus auf sie zugeht.

Mir fällt jedes Jahr aufs Neue die positive Grundeinstellung der jungen Schulabgänger und Schulabgängerinnen zum Berufsleben auf. Früher hat man den Schülern eher mit dem Spruch „Jetzt beginnt der Ernst des Lebens“ gedroht. Heute geht es darum, auch im Beruf Spaß zu haben und sich selbst zu verwirklichen. Vermeiden sollte man dabei, in eine Anspruchshaltung zu verfallen. Also nicht entspannt zurücklehnen und denken „Mal sehen, was der andere für mich tun kann“, sondern aktiv werden und mitgestalten.

Für einen guten Start sollte man sich offen und angstfrei auf das einlassen, was da auf einen zukommt. Es lohnt sich, vor dem ersten Arbeitstag noch einmal zu recherchieren, um wie viel Uhr man wo sein muss. Wenn man sich unsicher ist, darf man den zukünftigen Arbeitgeber noch einmal anrufen und nachfragen – z. B. welche Kleidung im Betrieb angebracht ist. <<



Foto: Martin Rehm

*Der erste Tag im Unternehmen ist mit viel Aufregung verbunden. Doch keine Sorge: Deine neuen Kolleg\*innen und Vorgesetzten wissen, dass du dich erst an dein neues Umfeld gewöhnen musst, und unterstützen dich sicher gerne dabei.*

# Finanzierungshilfen in der Ausbildung

Eigene Wohnung, Schulgeld, Heimfahrten – und dann geht das Laptop kaputt? Wenn das Geld nicht reicht, zum Beispiel, weil man nicht mehr bei den Eltern wohnen kann, haben Azubis verschiedene Möglichkeiten. **abi>>** gibt dir einen Überblick.

## Wohngeld

Wem als Azubi an einer Berufsfachschule keine Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) zusteht, hat unter bestimmten Umständen die Möglichkeit, Wohngeld zu erhalten. Das Wohngeld wird beim Sozialamt oder beim Wohngeldamt der Stadt oder Gemeinde beantragt.

[bmi.bund.de/DE/themen/bauen-wohnen/stadt-wohnen/wohnraumfoerderung/wohngeld/wohngeld-node.html](https://bmi.bund.de/DE/themen/bauen-wohnen/stadt-wohnen/wohnraumfoerderung/wohngeld/wohngeld-node.html)



Foto: Jessica Braun

## Bildungskredit

Wer eine finanzielle Förderung für die Ausbildung benötigt und volljährig ist, kann einen Bildungskredit beantragen, der von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) vergeben wird. Er muss nach Abschluss der Ausbildung zurückgezahlt werden. Der Antrag erfolgt über das Bundesverwaltungsamt (BVA).

[www.bva.bund.de/DE/Services/Buerger/Schule-Ausbildung-Studium/Bildungskredit/bildungskredit\\_node.html](https://www.bva.bund.de/DE/Services/Buerger/Schule-Ausbildung-Studium/Bildungskredit/bildungskredit_node.html)



Foto: Katharina Kemme

## Notfalldarlehen

Laut Sozialgesetzbuch (§ 27 SGB II) kann bei besonderen Härten ein zinsloses Notfalldarlehen beantragt werden. Etwa, wenn sich die Ausbildung aufgrund von Krankheit verlängert und der BAföG-Anspruch nicht über den gesamten Zeitraum besteht. Informationen zum Notfalldarlehen erhältst du vor allem bei deiner örtlichen Arbeitsagentur. Hier der Gesetzestext:

[arbeitsagentur.de/datei/dok\\_ba015866.pdf](https://arbeitsagentur.de/datei/dok_ba015866.pdf)



Foto: Katharina Kemme

### Bafög

Bafög gibt es nicht nur für Studierende. Junge Leute, die eine schulische Ausbildung machen, haben ebenfalls einen Anspruch darauf. Die Höhe der monatlichen Förderung hängt in erster Linie davon ab, ob du noch bei deinen Eltern wohnst. Informationen zu Bedingungen und zur Antragsstellung erhältst du beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

[bafög.de](http://bafög.de)



Foto: Martin Rehm

### Stipendien

Wusstest du, dass du dich als Azubi für ein Stipendium bewerben kannst? Einen Überblick, für wen welches Stipendium infrage kommt, liefert dir die Stipendien-datenbank des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF): der Stipendienlotse.

[stipendienlotse.de](http://stipendienlotse.de)



Foto: Julien Fertl Photography

### Berufsausbildungsbeihilfe

Bei der sogenannten Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) handelt es sich um einen monatlichen Zuschuss, den Auszubildende beantragen können, die eine duale Berufsausbildung absolvieren und aus bestimmten Gründen auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind. Zum Beispiel, wenn der Ausbildungsbetrieb zu weit von den Eltern entfernt ist. Die Beihilfe kannst du online bei der Bundesagentur für Arbeit beantragen.

[arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/berufsausbildungsbeihilfe-bab](http://arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/berufsausbildungsbeihilfe-bab)



Foto: Martin Rehm

### Kindergeld

Azubis, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, steht Kindergeld zu. Aktuell liegt der Betrag bei 219 Euro im Monat und wird von der Familienkasse der Bundesagentur für Arbeit gezahlt. In der Regel wird das Kindergeld an die Eltern überweisen. Auszubildende, die nicht mehr zu Hause wohnen, können es sich auf Antrag direkt auszahlen lassen.

[arbeitsagentur.de/familie-und-kinder/kindergeld-anspruch-hoehe-dauer](http://arbeitsagentur.de/familie-und-kinder/kindergeld-anspruch-hoehe-dauer)



Foto: Martin Rehm



Foto: Friso Gentsch

Von Karies- und Wurzelbehandlung über Zahnreinigung und Bleaching bis hin zu Gebisssschienen – die Zahnmedizin ist sehr vielseitig und entwickelt sich ständig weiter.

### Zahnmediziner\*innen

# Mit der Lizenz zum Bohren

Zahnärzt\*innen brauchen nicht nur medizinisches Know-how, sondern müssen feinmotorisch begabt sein. Der Arbeitsmarkt ist stabil, Arbeitslosigkeit kein Thema.



ontrolluntersuchungen, Karies-, Parodontitis- und Wurzelbehandlungen, Zahnersatz wie Kronen oder Implantate – im Jahr 2019

kümmerten sich laut Statistischem Jahrbuch der Bundeszahnärztekammer rund 69.300 niedergelassene oder in Praxen angestellte Zahnärzt\*innen um die Gesundheit im Mund. Zahnmediziner\*innen sind aber auch außerhalb von Praxen beschäftigt, zum Beispiel in Forschungseinrichtungen oder an Hochschulen.

## **Vielfältige Aufgaben an der Hochschule**

So wie Dr. Basel Kharbot. Er arbeitet in der Abteilung für Zahnerhaltung und Präventivzahnmedizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin. „Als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni hat man drei Standbeine: die Patientenversorgung, die Lehre und die Forschung. Hinzu kommen viele organisatorischen Aufgaben“, erklärt der 30-Jährige.



Foto: privat

**„Die Vielfalt hat mich an der Arbeit gereizt.“**

Dr. Basel Kharbot

Zur Lehre zählen beispielsweise die Praxiskurse, die Basel Kharbot für Studierende im siebten Fachsemester anbietet. Hier betreut er zweimal pro Woche mehrere Studierenden-Gruppen. Jeweils zwei angehende Zahnmediziner\*innen behandeln dabei eine\*n Patient\*in und setzen dieser\*m etwa eine Zahnfüllung. Er bespricht mit den Studierenden Befunde und Behandlungspläne sowie die einzelnen Behandlungsschritte, die dann präzise abgearbeitet werden müssen. Anschließend kontrolliert der Zahnmediziner das Endergebnis. Weitere Bestandteile seiner Lehrtätigkeit sind die Vorbereitung von Vorlesungen und anderen Lehrveranstaltungen, das Erstellen von Klausuren und die Abnahme praktischer Prüfungen.

Zur Arbeit an seinem eigenen Forschungsprojekt im Bereich mikroinvasive Kariesbehandlung gehören die Literaturrecherche und Analyse von Daten, aber auch Laborarbeiten, zum Beispiel die Auswertung von Zahnproben. Und natürlich die Versorgung seiner eigenen Patient\*innen. Daneben steht

immer wieder Organisatorisches an, etwa Besprechungen in der Abteilung oder in Arbeitsgruppen für Projekte, Behandlungen oder Prüfungen.

### Ehrenamtlich in Kambodscha

„Jeden Tag finden sich andere Tätigkeiten auf der Agenda“, sagt Basel Kharbot. „Genau diese große Vielfalt reizt mich an der Arbeit an der Universität.“ Aber auch die akademische Arbeit selbst, mit der er die Zahnmedizin ein Stück weit mitgestalten kann, fasziniert ihn: „Aus unserer Forschung an der Uni entsteht schließlich das, was zur Lehrmeinung wird und später in der Praxis ankommt.“

Nach seinem Studium der Zahnmedizin an der Georg-August-Universität in Göttingen absolvierte der Berliner im Rahmen einer sogenannten Famulatur einen dreimonatigen Auslandseinsatz in Kambodscha. Dort behandelte er ehrenamtlich vor allem Kinder, die sonst keinen Zugang zu medizinischer Versorgung haben. „Das hat mich etwas geerdet. Einfach weil man sieht, wie viel hier bei uns im Gegensatz zu anderen Teilen der Welt möglich ist“, resümiert er.

### Zahlreiche Arbeitsformen und Tätigkeitsfelder

Zahnmedizin wird an 30 Hochschulen in Deutschland gelehrt. 2.770 Studierende haben laut Statistischem Bundesamt im Jahr 2019 ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Rund 1.800, fast zwei Drittel, waren Frauen. „Nach der zweijährigen Assistententätigkeit arbeiten viele junge Zahnärztinnen und Zahnärzte zunächst weiterhin

angestellt in einer Praxis“, erklärt Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer. „Vor allem Frauen wählen diese Berufsausübung zunehmend dauerhaft auch in größeren Einrichtungen. Niederlassungen werden meist im Rahmen einer Praxisübernahme realisiert. Beste Voraussetzungen bieten dabei die ländlichen Gebiete, wo zunehmend Zahnärzte fehlen.“

### Stabiler Arbeitsmarkt

Außer in Praxen, wo die meisten Zahnärzt\*innen tätig sind, oder Hochschulen sind Zahnmediziner\*innen seltener auch in Krankenhäusern und zahnmedizinischen Kliniken tätig. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten bieten sich in Gesundheitsämtern, bei Sozialversicherungsträgern, Krankenkassen, in Weiterbildungseinrichtungen, bei Zahnärztekammern, Berufs- und Fachverbänden sowie in der Pharmazeutischen Industrie und der Medizintechnik.

„Arbeitslosigkeit ist für Zahnmediziner kein Thema und wird es in absehbarer Zeit auch nicht werden“, sagt Claudia Suttner, Arbeitsmarktexpertin der Bundesagentur für Arbeit. Lediglich 1.500 Personen seien im Jahresschnitt 2020 arbeitslos gemeldet gewesen. Gleichzeitig gingen etwa 500 Stellenangebote bei der Bundesagentur für Arbeit ein. Dies entsprach einem durchschnittlichen Bestand von 200 Stellenangeboten für Zahnärzt\*innen einschließlich Kieferorthopäd\*innen. „Trotz eines leichten coronabedingten Anstiegs liegt die Arbeitslosenquote deutlich unter drei Prozent“, ergänzt Claudia Suttner. „Damit herrscht nach wie vor Vollbeschäftigung.“ ●

: >>mehr infos  
: [www.abi.de](http://www.abi.de)

: Interview  
: **Gib Folgendes**  
: **in die Suche ein:**  
: [CodeZAIW](#)



: Infografiken  
: **Gib Folgendes**  
: **in die Suche ein:**  
: [CodeZDA](#)

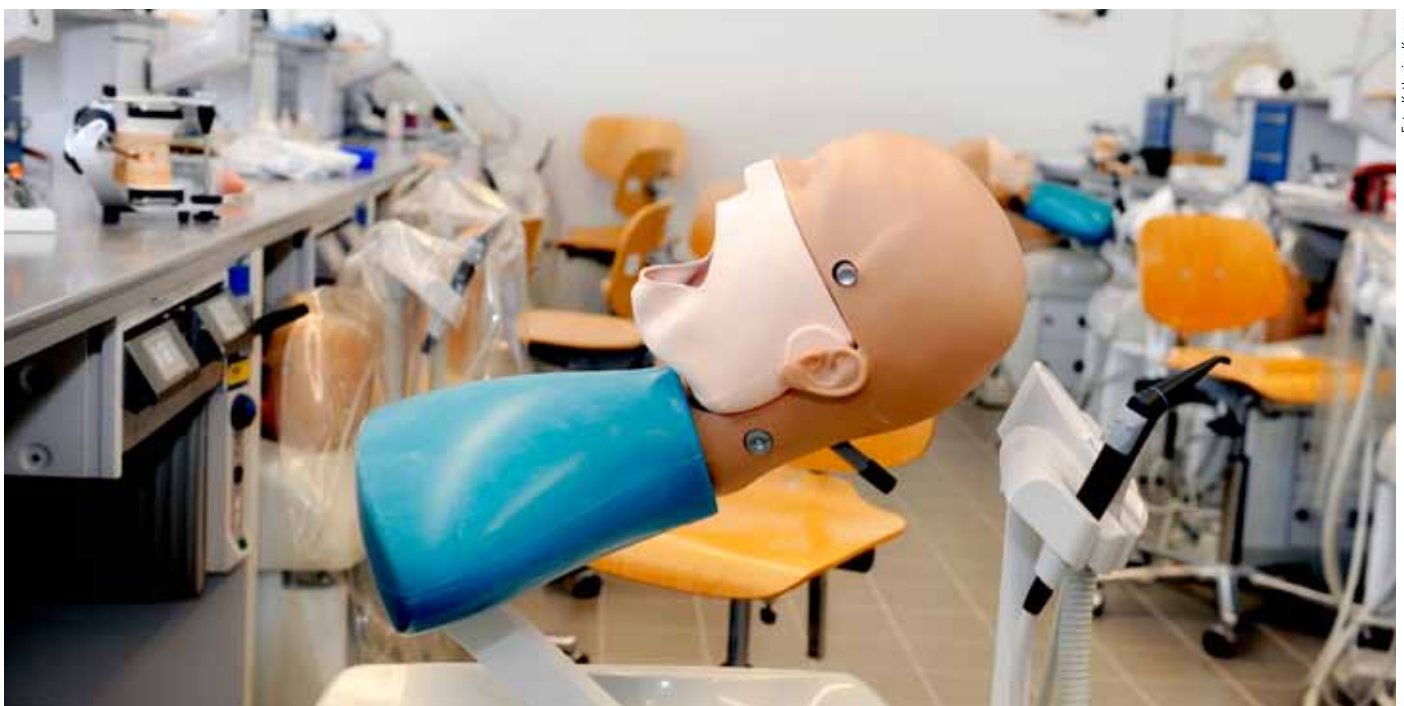


Foto: Katharina Kemme

*Im Studium lernen angehende Zahnmediziner\*innen die Grundlagen für ihr „Handwerk“. Doch um auf dem Laufenden zu bleiben, müssen sie sich im Berufsleben immer wieder fortbilden.*

Zahnärztin

# Große Verantwortung, viel Freiheit

Schneller als erwartet konnte Anne Bayer nach dem Studium eine eigene Zahnarztpraxis in ihrer Heimatregion Hocheifel übernehmen.

Damit ist die 35-Jährige sehr glücklich.



*An ihrem Beruf liebt Anne Bayer den Kontakt mit den Patient\*innen am meisten. In ihrer Praxis bietet sie alle zahnmedizinischen Leistungen an und bildet sich regelmäßig fort.*





ahnärztin ist ein total schöner Beruf“, sagt Anne Bayer. Man hört die Begeisterung, die dabei mitschwingt. „Meistens sieht man direkt das Ergebnis

der eigenen Arbeit. Jemand kommt mit Zahnschmerzen zu mir in die Praxis und geht nach der Behandlung mit einem Lächeln nach Hause. Das ist es, was mich von Anfang an fasziniert hat“, schildert sie. Seit vier Jahren führt die junge Zahnärztin in Adenau in der Hocheifel eine eigene Praxis. Die Gelegenheit, sich mit der Übernahme einer bestehenden Praxis selbstständig zu machen, kam ziemlich schnell nach dem Abschluss ihres Studiums und ihrer Assistenzzeit. Da musste Anne Bayer nicht lange überlegen: „Ich konnte einen treuen Patientenstamm übernehmen, hatte trotzdem großen Gestaltungsspielraum und konnte zurück in meine Heimat, aufs Land – das war wirklich ein Glücksfall.“

### Viele Aufgaben auch jenseits der Patientenversorgung

Die 35-Jährige bietet in ihrer Praxis das ganze Spektrum zahnärztlicher Leistungen an. Den größten Teil ihrer Arbeitszeit verbringt die Zahnärztin mit ihren Patient\*innen. Hinzu kommen die Vor- und Nachbereitung von Terminen, das Erstellen von Behandlungsplänen sowie Absprachen mit dem Zahntechniklabor. Letzteres liegt ihr besonders am Herzen: Nach dem Abitur hatte sie zunächst selbst eine Ausbildung zur Zahntechnikerin gemacht und in dem Beruf gearbeitet.

Zu ihrem Arbeitsalltag gehört aber noch viel mehr: Personalführung und Qualitätsmanagement beispielsweise, Besprechungen im Team und Schulungen für ihre Mitarbeitenden. Wenn diese nach den gemeinsamen 40 Wochenstunden Wochenende haben, geht die Arbeit für die Unternehmerin weiter. Dann gilt es, sich um das Wirtschaftliche zu kümmern: Rechnungen schreiben, Materialbestellungen überprüfen, auch mal über Marketingmaßnahmen wie eine verbesserte Website nachdenken,

den Monatsabschluss für das Steuerbüro fertig machen ... „Also doch Papierstapel abarbeiten! Das wollte ich mit meiner Entscheidung für einen praktischen Beruf, bei dem man mit Menschen zu tun hat und mit den Händen arbeitet, ja eigentlich vermeiden“, sagt Anne Bayer schmunzelnd.

Das benötigte wirtschaftliche Know-how, Managementkenntnisse oder Aspekte der Personalführung wurden im Studium nicht vermittelt, erzählt die Zahnärztin. Hilfestellung gibt es aber bei den Zahnärzte-Kammern, die mit Beratungsangeboten, Fortbildungen oder Workshops bei der Praxisgründung oder -übernahme unterstützen.

### Kontinuierliche Weiterbildung

Fachlich lernt man an der Hochschule zwar alles, was es für die gute Behandlung der Patient\*innen braucht. Trotzdem bildet sich Anne Bayer kontinuierlich weiter, um verschiedene Diagnose- oder Behandlungsmethoden zu vertiefen. Spezialkenntnisse hat sie sich bereits im Bereich Parodontologie angeeignet. Aktuell widmet sie sich intensiv dem Thema Funktionsdiagnostik. Dabei geht es um die Kiefergelenke und Kaumuskulatur.

Den Schritt in die Selbstständigkeit hat sie nie bereut, trotz vieler Herausforderungen. Die Work-Life-Balance sei durchaus ein Thema: „Manchmal grübelt man abends weiter, ob man genug getan und geleistet hat“, sagt Anne Bayer. Die wirtschaftlichen Aspekte müsse man eben immer im Hinterkopf behalten, etwa um anstehende Investitionen stemmen zu können. Ihre Praxis würde sie gerne noch moderner ausstatten, ein digitales Röntgengerät fällt ihr dazu sofort ein, oder ein 3-D-Scanner, der das Abnehmen von Zahnabdrücken erleichtert. Wenn alles gut weiterläuft, kann sie sich vorstellen, einen Kollegen oder eine Kollegin anzustellen. Viel mehr müsse sich gar nicht ändern. Sie ist mit ihrer beruflichen Situation als Landzahnärztin sehr zufrieden. ●



Foto: privat

**„Meistens sehe ich direkt das Ergebnis meiner Arbeit – das hat mich von Anfang an fasziniert.“**

Anne Bayer



Foto: Julien Ferré

Für die 35-Jährige bot sich früh die Gelegenheit, eine eigene Praxis zu übernehmen.

Mathematiker

# „Daten lügen nicht“

Wie viel wird die Kfz-Versicherung im kommenden Jahr kosten? Das berechnet Oliver Beerlage (34). Er arbeitet als Aktuar bei der Versicherungsgesellschaft AXA. Komplexe mathematische Analysen durchführen und die Ergebnisse an verschiedene Abteilungen kommunizieren – das ist für ihn Routine.

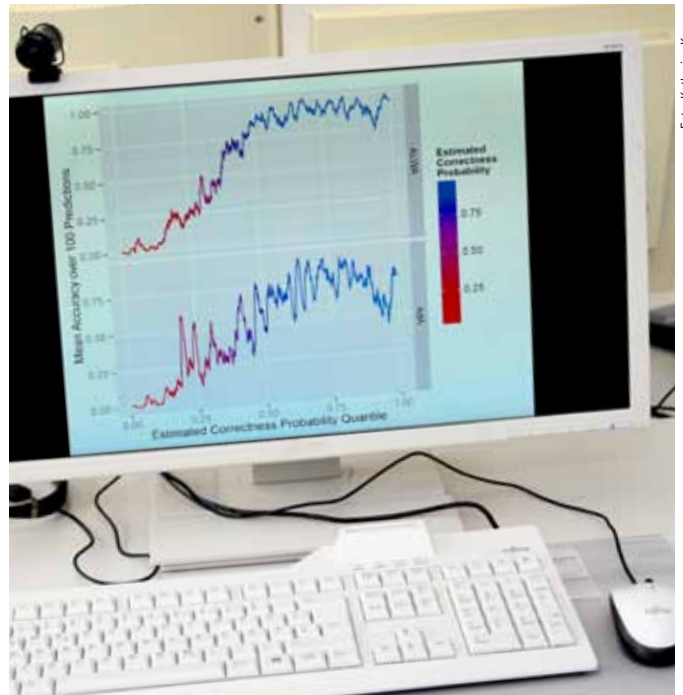


Foto: Katharina Kerme

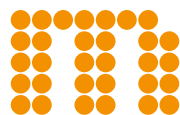
Anhand statistischer Modelle kann Oliver Beerlage Tarife für Versicherungen festlegen.



Foto: privat

**„Wir stellen die Weichen für den finanziellen Erfolg.“**

Oliver Beerlage



an rechnet nicht den ganzen Tag alleine vor sich hin, sondern wir arbeiten mit verschiedenen

Fachbereichen zusammen“, räumt Oliver Beerlage mit Klischees auf: etwa mit Kolleg\*innen aus dem Produktmanagement, der IT und Rechtsabteilung. Auch Vertriebsworkshops stehen regelmäßig an. „Wir informieren unsere Vertriebspartnerinnen und -partner über neue Produkt- und Tarifinhalte. Hierfür muss man komplexe Tarifentscheidungen transparent vermitteln – warum man etwa einen Tarif erhöht oder senkt, beziehungsweise strukturelle Anpassungen vornimmt“, erklärt der 34-Jährige.

Die mathematische Kernkompetenz von Oliver Beerlage ist die Tarifierung. Seine Abteilung, das Kraftfahrt-Aktuariat, beschäftigt sich mit der Preisfindung. Dafür führt sein Team regelmäßig Produktkalkulationen durch. Anhand statistischer Modelle versuchen er und seine Kolleg\*innen vorherzusagen, wie das zukünftige Schadenverhalten sein wird. Die mathematische Prognose besteht aus großen Datensätzen, in denen unter anderem Vorhersagen zu Schadenhäufigkeit und Schadenhöhe zu finden sind. Diese statistischen Modelle werden in Tarife übersetzt.

### Die Weichen stellen

Die große Herausforderung besteht darin, die Balance zu finden. „Wir wollen wettbewerbs- und risikogerecht tarifieren“, erklärt Oliver Beerlage. Dabei begeistert es ihn, wenn seine

Entscheidungen zu einem erfolgreichen Produkt führen: So gelang es, junge Kund\*innen mit einem entsprechend attraktiven Kfz-Tarif anzusprechen. „Aktuar\*innen sind mit für den finanziellen Erfolg eines Unternehmens verantwortlich, wir stellen die Weichen“, sagt Oliver Beerlage, der seit 2014 bei AXA arbeitet. Davor hat er Mathematik (Bachelor und Master) mit Schwerpunkt Wahrscheinlichkeitstheorie und Volkswirtschaftslehre im Nebenfach an der Uni Münster studiert. Neben dem Beruf hat er die Ausbildung der Deutschen Aktuarsvereinigung absolviert. Nach fünf Jahren im Kraftfahrt-Aktuariat leitet er seit Anfang 2020 die Abteilung.

### „Versicherungsbranche ist extrem vielseitig“

Das quantitative Arbeiten macht Oliver Beerlage Freude, denn: „Daten lügen nicht.“ Aber auch die technische und methodische Entwicklung des Aktuarberufs, die in den vergangenen Jahren sehr dynamisch verlief, faszinieren ihn: „Man lernt täglich dazu, weil immer neue statistische Modelle diskutiert werden.“

Beruflich stehen Oliver Beerlage bei einem Vollversicherer wie AXA viele Wege offen. „Die Versicherungsbranche hat den Charme, dass sie extrem vielseitig ist.“ Er ist in der Sachversicherung tätig. Aktuar\*innen arbeiten aber auch bei der Lebens- und Krankenversicherung oder im Risikomanagement. Jeder dieser Bereiche verwendet andere Methoden und geht anderen Fragestellungen nach. „In meinem Bereich ist die Schnittstelle zu klassischen Data-Science-Aufgaben sehr hoch, sodass ich mir vorstellen könnte, auch außerhalb der Versicherungsbranche eine neue Herausforderung zu finden.“ ●

>>mehr infos :  
[www.abi.de](http://www.abi.de)

Studienreportage  
**Gib Folgendes  
 in die Suche ein:**

CodeMHIS



Foto: Frank Pletth

Chris Tall

Fun

## „Wir sollten viel mehr über uns selbst lachen“

Schon während seiner Schulzeit war Chris Tall der Klassenclown. Heute verdient er als Comedian Geld damit. Im **abi>>** Interview spricht er über seine Anfänge als Comedian und seinen Wunsch für die Zeit nach der Pandemie.



Foto: privat

### **abi>> Wer hat dich zu diesem nicht alltäglichen Beruf inspiriert?**

*Chris Tall:* Ich habe Mario Barth als Kind auf der Bühne in Hamburg gesehen und dachte: Das will ich auch können! Also habe ich nach dem Abitur erst mal eine Ausbildung zum Versicherungskaufmann gemacht. (lacht)

### **abi>> Als Comedian wird man aber nicht von heute auf morgen ein Star. Was hat dich am Ball gehalten?**

*Chris Tall:* Die Liebe zur Comedy. Ich wollte meine Geschichten erzählen und Leute begeistern. Der Wunsch, ein sogenannter „Star“ zu werden, ist kein Antrieb, auch wenn ich mir immer ein großes Publikum vorstellte, als ich in Mainz noch vor 13 Gästen gespielt habe.

### **abi>> Inzwischen spielst du ja vor weit mehr als 13 Gästen. Was machst du, wenn dein Publikum auf deine Witze mal nicht lacht?**

*Chris Tall:* Wenn es eng wird, muss ich eine Art Rettungsanker auswerfen. Meist gehe ich auf die Situation ein: Ich improvisiere und versuche, das Publikum in die Situation einzubinden. So entsteht ein Austausch zwischen mir und den Zuschauer\*innen und dann können wir gemeinsam darüber lachen, dass vorher keiner gelacht hat.

### **abi>> Aktuell haben Comedians ja leider nicht allzu viel zu lachen. Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf dich derzeit und was wünschst du dir?**

*Chris Tall:* Die Pandemie hat die Kulturschaffenden schwer erwischt. Leider musste ich meine Tournee „Schönheit braucht Platz“ mehrfach verschieben. Wir starten nun erst 2022, also zwei Jahre später als geplant. Ich wünsche mir, dass die Theater bald wieder öffnen und die Veranstalter\*innen zumindest mit Hygiene-Konzepten wieder arbeiten dürfen wie im Sommer 2020. Denn wir brauchen die Zuschauer! Und sie hoffentlich uns auch. ●

>>mehr infos

[www.abi.de](http://www.abi.de)

Das komplette Interview

**Gib Folgendes in die Suche ein:**

**CodeCTAA**



 Bundesagentur für Arbeit

#### **Herausgeber**

Bundesagentur für Arbeit

#### **Herausgeberbeirat**

Katrin Ballach, Petra Beckmann, Ralf Beckmann, Wolfgang Biersack, Heike Hessenauer, Niels Kämpfer, Nicole Künzel, Stefanie Langen, Dr. Frank Meetz, Sabine Peters, Natascha Rediske, Katarina Stein

#### **Redaktion/Verlag**

abi>> dein weg in studium und beruf  
Meramo Verlag GmbH  
Gutenstetter Straße 2a, 90449 Nürnberg  
Telefon: 0911 937739-0  
Fax: 0911 937739-99  
E-Mail: [abi-redaktion@meramo.de](mailto:abi-redaktion@meramo.de)

#### **Geschäftsführer:**

Andreas Bund

#### **Prokuristin:**

Kristina Ansorge

#### **Redaktion**

##### *Chefredaktion:*

Larissa Taufer, Carmen Freyas

*Redaktion:* Stephanie Saffer (verantwortl.), Edith Backer, Jana Baumgärtner, Christoph Bortolotti, Christina Ehrlichmann, Kirthiga Kathirgamanathan, Annette Link, Yasmin Pohl, Alexander Reindl, Martin Schülbe, Regina Sperber, Elena Trautwein

##### *Redaktionsassistent:*

Theresa Gollasch

#### **Autorinnen**

Mascha Dinter, Sabine Hatzfeld, Christine Lendt, Christine Persitzky

#### **Gestaltung und Layout**

*Art Direktion:* Viviane Schadde

*Layout:* Marie Demme, Vanessa Mund

*Titelbild:* Hans-Martin Issler

Unser Dank geht an die NÜRNBERGER Versicherung!

#### **Druck**

Baumann Druck GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5  
95326 Kulmbach

#### **Copyright 2021 für alle Inhalte**

© Bundesagentur für Arbeit

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie jede Nutzung der Inhalte mit Ausnahme der Herstellung einzelner Vervielfältigungsstücke zum Unterrichtsgebrauch in Schulen bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine genaue Quellenangabe erforderlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen und Besprechungsstücke.

**Gesamtauflage: 227.000**

#### **Erscheinungsweise**

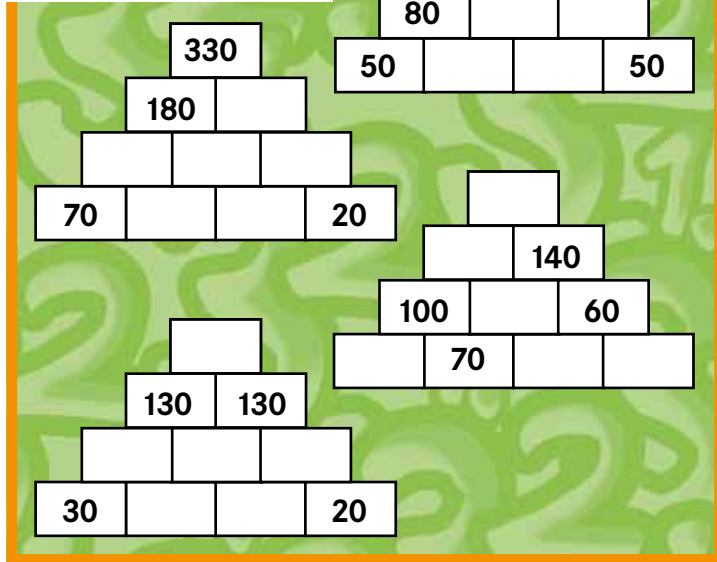
6 Ausgaben im Jahr

Einzel Exemplare sind im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agenturen für Arbeit erhältlich.

## Jetzt wird's knifflig

Bei diesen Zahlenmauern bilden die Zahlen von zwei nebeneinander liegenden Steinen immer die Summe des mittig darüber liegenden Steins. Kannst du die Zahlenmauern lösen?

Die Lösungen  
findest du online im  
abi>> Portal unter  
Alle Themen >  
Leseraktion



### abi>> Portal

## Branchenreport Pflege- branche

„Systemrelevant“ – ein wenig emotionales Wort für eine Berufsgruppe, die sich täglich mit vollem Körpereinsatz der Pflege und Unterstützung hilfsbedürftiger Mitmenschen widmet. Und doch verdeutlicht es, dass unsere Gesellschaft ohne die Arbeit von Pflegefachkräften nicht funktioniert – gerade in Krisenzeiten. So war zu Beginn der Corona-Pandemie schnell die Rede von modernen Helden, Applaus brandete auf und die Bundesregierung reagierte: branchenweit verbindliche Mindestlöhne, bezahlter Mehrurlaub, Pflegebonus. Welche Entwicklungen es in der Pflegebranche sonst noch gibt, erfahrt ihr ab dem 14. Juni 2021 auf [abi.de](http://abi.de).



# abi>> wird noch besser!



Moderner, frischer, kompakter – **ab September** erwarten euch **neue spannende** Formate bei den **abi>> Medien** der Bundesagentur für Arbeit – sowohl bei den **Print-Heften** als auch **online** wird es viele Veränderungen geben.

Freuen dürft ihr euch unter anderem auf neue abi>> Hefte und auf unser abi>> Portal im modernen Design.

Seid gespannt: abi>> wird euch in Zukunft noch besser bei allen Fragen rund um die Berufs- und Studienwahl unterstützen.

**Auf [abi.de](http://abi.de) halten wir euch auf dem Laufenden. Dort finden übrigens regelmäßig Umfragen statt, über die ihr eure Ideen für die Neugestaltung einbringen könnt.**